



Geschäft	Bericht an den Einwohnerrat vom 12. Februar 2013
Vorstoss	WBA Wärmeversorgung Binningen AG, Verkauf der Beteiligung
Info	<p>Die Einwohnergemeinde hat 1984 zusammen mit der Elektra Birseck Münchenstein (EBM) die Wärmeversorgung Binningen AG (WBA) gegründet, um Liegenschaften mit Wärme zu versorgen. Heute versorgt die WBA rund 130 Liegenschaften. Die Wärme produziert die WBA heute grösstenteils aus Erdgas, einem kleinen Teil aus Birsigwasser und aus dem Abwassernetz. In Binningen betreibt die WBA drei Wärmenetze, welche eine eigene Wärmeproduktionsanlage besitzen. Laufend kommen neue Wärmekunden dazu und die Wärmenetze verdichten sich. In den kommenden ein bis zwei Jahren werden die Wärmeversorgungskapazitäten erschöpft sein. Andererseits sind die Wärmeproduktionsanlagen in die Jahre gekommen und müssen ersetzt werden. Beim Ersatz der Wärmeproduktionsanlagen ist das Ziel, mindestens die Hälfte der Energie aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen. Für den Erhalt und den weiteren Ausbau der Fernwärmeversorgung in Binningen sind in den kommenden Jahren grössere Investitionen notwendig. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass nun der richtige Zeitpunkt gekommen ist, die Wärmeversorgung in Binningen an einen professionellen Wärmeversorger zu übergeben. Dieser Gedanke ist nicht neu, die Überlegung wurde auch schon im Rahmen der KAP-Massnahmen aufgenommen.</p> <p>Der Gemeinderat will den Binninger Anteil von 75% an der WBA jetzt veräussern. Die EBM, Inhaberin des Anteils von 25% an der WBA, ist bereit, dieses Paket zum Preis von CHF 2,6 Mio. zu übernehmen. Die EBM verpflichten sich gegenüber die Gemeinde Binningen, die WBA weiter zu betreiben, die notwendigen Massnahmen zur Kapazitätserweiterung und zur künftigen Wärmeversorgung vorzunehmen sowie binnen vier Jahren den Anteil an erneuerbarer Energie im Wärmemix auf mindestens 50% zu erhöhen.</p> <p>Mit dem Erlös aus dem WBA-Anteilverkauf will der Gemeinderat in Binningen auf verschiedenen gemeindeeigenen Liegenschaften neue Solarstrom- bzw. Solarwärmeanlagen realisieren.</p>
Antrag	<ol style="list-style-type: none">1. Der Verkauf der Aktienanteile der Gemeinde Binningen an der Wärmeversorgung Binningen AG (WBA) an die Genossenschaft Elektra Birseck (EBM) zum Betrag von CHF 2,6 Mio. wird gutgeheissen.2. Der Vorvertrag zur neuen Konzession zwischen der Einwohnergemeinde Binningen als Konzessionsverleiherin und der WBA Wärmeversorgung Binningen AG als Konzessionärin wird zur Kenntnis genommen.3. Der Einwohnerrat beauftragt den Gemeinderat, für die Verwendung des Verkaufserlöses von CHF 2,6 Mio. in neue Solarstrom- bzw. Solarwärmeanlagen, ein entsprechendes Reglement auszuarbeiten.

Gemeinderat Binningen

Präsident:
Mike Keller

Verwalter:
Nicolas Hug

1. Ausgangslage

1.1. Gesellschaft und Betrieb der WBA

Die Einwohnergemeinde hat die WBA mit einem Aktienkapital von CHF 1,8 Mio. (Gemeinde Binningen 75%, EBM 25%) 1984 gegründet, um zentrale Energieversorgungsanlagen zu errichten und zu betreiben und die Versorgung von Liegenschaften mit Wärme sicher zu stellen. Heute beträgt das Aktienkapital bei gleicher Beteiligung CHF 2,8 Mio. Die WBA hat gemäss den Statuten folgende Zweckbestimmung:

Die Gesellschaft bezweckt, in Binningen eine oder mehrere zentrale Energieversorgungsanlagen für öffentliche und private Gebäude zu errichten und zu betreiben. Die Gesellschaft kann Grundstücke erwerben, pachten, verpachten und veräussern und sämtliche Tätigkeiten ausführen, die geeignet sind, den Zweck direkt oder indirekt zu fördern.

Die Gesellschaft hat gemäss aktueller Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde den Leistungsauftrag Nr. 9 (Versorgung) zwischen Einwohnerrat und Gemeinderat umzusetzen und den Einsatz von erneuerbarer Energie gemäss den Zielen des Bundesprogramms „Energie Schweiz“ in Binningen nachhaltig zu fördern. Grosse, optimal betriebene Heizanlagen sind effizienter und emittieren weniger Luftschadstoffe als Einzelanlagen derselben Technologie, was wirtschaftliche und ökologische Vorteile bringt. Heute betreibt die WBA fünf mit Gas und Heizöl befeuerte Blockheizkraftwerke mit Verteilnetzen, an die auch zahlreiche Privatliegenschaften angeschlossen sind. Von diesen Anlagen, die Versorgungsinseln im Talbereich bilden, verlängert sie ihre Leitungen stetig und schliesst laufend zusätzliche Verbraucher an. Seit 2000 nutzt sie die Abwärme der Birsig sowie von Abwasser, um draus jährlich nahezu 200 Tonnen Öläquivalent Wärme zu pumpen. Als Nebenprodukt wird auch Strom erzeugt.

Bis zu seiner Pensionierung war Theo Hauser als zuständiger Abteilungsleiter der Binninger Gemeindeverwaltung „Geschäftsführer“ der WBA. Er kannte die WBA seit deren Gründung und hatte die ganze Entwicklung aktiv und massgeblich betreut. Mit seinem Abgang Ende 2011 wurde beschlossen, dass die operativen Aufgaben der WBA vollständig an die EBM übertragen werden. So stellt die Gemeinde Binningen als Hauptaktionär der WBA heute noch das VR-Präsidium und die Mehrzahl der VR-Mitglieder.

1.2. WBA-Umfeld und neue Entwicklungen

Die WBA setzte im 2012 insgesamt 17 562 MWh Energie ein und konnte total 130 Liegenschaften mit Wärme versorgen. Für die Produktion dieser Wärme sind heute 1 Total-Energie-Anlage, 2 Blockheizkraftwerke, 2 Elektrowärmepumpen und 4 Spitzenlastkessel (Öl/Gas) im Einsatz. Der Anteil an erneuerbarer Energie (eE) an der produzierten Wärme betrug 13%. Diese wird mit Birsigwasser- und Kanalabwärmernutzung erzeugt und steht nur im Netz der WBA 1 (Dorf) zur Verfügung. Die Erfolgsrechnung der WBA zeigt für das 2012 einen Verlust von CHF 15 347.04 und die Bilanz einen kumulierten Bilanzverlust von CHF 399 347.58.

Der Anteil von 13% an erneuerbarer Energie ist gering. Gemäss Legislaturprogramm des Gemeinderats und gesetzlichen Vorgaben auf Bundes- und Kantonsebene ist als Ziel gesetzt, den Anteil massiv zu erhöhen.

Verordnung über die rationelle Energienutzung (EnGV) des Kantons Basel-Landschaft

§ 15 Wärmeerzeuger²

⁴ Das Brauchwarmwasser in neuen Wohnbauten, Schulen, Restaurants, Spitälern, Sportbauten, Hallenbädern (Nutzungen gemäss SIA 380/1) und weiteren grossen Warmwasserverbrauchern muss zu mindestens 50% mit erneuerbarer Energie wie Sonnenenergie (Sonnenkollektoren), Geothermie, Holzenergie oder mit Fernwärme oder nicht anders nutzbarer Abwärme erwärmt werden.⁽¹⁷⁾

Neue Gas- und Ölheizungen sind heute für die WBA die Hauptkonkurrenz. Beim Gas bieten die IWB nicht nur tiefere Betriebskosten sondern auch lukrative Anschaffungslösungen, bei welchen der Liegen-

schaftseigentümer kein Kapital benötigt. Die mit der Ortsplanungsrevision innerhalb des Perimeters angestrebte Anschlusspflicht an die Fernwärme würde der WBA sicher helfen; doch ist derzeit offen, ob diese Vorgabe im Zonenplan je rechtens sein wird.

Im Sinne der Förderung der erneuerbaren Energien bauen die Energieversorger EBM und IWB ihre Netze stetig aus und kommen zum Punkt, wo Investitionen nötig werden. Dabei vertritt Binningen die Doppelinteressen von Aktionariat und Abnehmer. Von den im Jahr 2012 verkauften 13 819 MWh Fernwärme der WBA, hat die Gemeinde Binningen für deren eigene Liegenschaften rund 2 500 MWh (rund 18%) bezogen. Gleichzeitig kommen neue Liegenschaften als mögliche Kunden dazu, z.B. Stamm-Areal, wobei gleichzeitig der Wärmebedarf Dank Gebäudesanierungsprogrammen für Wärmedämmung sinkt.

1.3. Zustand und Kapazität der WBA

Das Leitungsnetz und die Wärmeerzeugungsanlagen werden laufend unterhalten. Die grossen Blockheizkraftwerke sind in die Jahre gekommen und müssten in den nächsten Jahren ersetzt werden. Mit dem Anschluss des neuen APH Schlossacker sind zudem die Leistungskapazitäten der bestehenden Wärmeerzeugungsanlagen erschöpft. Es braucht eine Kapazitätserweiterung, um das Versorgungsnetz der WBA weiter zu verdichten und zu erweitern. Um den Anschluss weiterer neuer Kunden bis dahin trotzdem sicherstellen zu können, werden entsprechende Provisorien sichergestellt.

Um in Zukunft eine effizientere und auch wirtschaftlichere Wärmeversorgung sicherzustellen, drängt sich auf, statt die Wärmeerzeugungsanlagen der drei heutigen WBA-Wärmenetze zu ersetzen, die drei Netze miteinander zu verbinden und eine zentrale Wärmeerzeugungsanlage zu realisieren. Die bestehenden Gasblockheizkraftwerke sollen zurückgebaut, jedoch die Birsigwasser- und Kanalabwärmegewinnungsanlagen erhalten und als Ergänzungsanlagen weiterbetrieben werden. Für die Evaluation einer zentralen neuen Wärmeproduktionsanlage, welche die Vorgaben der Gemeinde mit einem Wärmemix von mindestens 50% erneuerbarer Energie erfüllt, wurden seitens der WBA umfangreiche Abklärungen und Studien vorgenommen. Schliesslich blieben folgende zwei realistische Lösungen übrig:

- *Eigenes Holzheizkraftwerk*
- *Anschluss an das Fernwärmenetz der Stadt Basel*

Nach einer direkten Gegenüberstellung der beiden Varianten zeigte sich, dass:

- *die Variante eigenes Holzheizkraftwerk ca. 30% teurer zu stehen kommt,*
- *der Standort für ein Holzheizkraftwerk in Binningen schwierig zu finden ist und je nach Standort mit Einsparungen beim Baugesuch gerechnet werden muss,*
- *mit einem Anschluss an die Fernwärme Basel die WBA ihre Unabhängigkeit verliert,*
- *ein Anschluss an das Fernwärmenetz Basel technisch machbar ist,*
- *die künftigen Wärmekosten bei beiden Varianten praktisch identisch sein werden,*
- *die Realisierung eines Fernwärmeanschlusses an die Stadt Basel etwas schneller umsetzbar ist.*

So hat der Verwaltungsrat der WBA den Aktionären die Empfehlung unterbreitet, das WBA-Netz an die Fernwärme der Stadt Basel anzuschliessen.

Die WBA ist per Jahresabschluss 2011/2012 mit rund 50% fremdfinanziert (Bankdarlehen). Für einen Anschluss der WBA an das Fernwärmenetz der Stadt Basel muss mit ca. CHF 5,4 Mio. und den Zusammenschluss der drei WBA-Netze muss mit ca. CHF 0,7 Mio. gerechnet werden. Diese Beträge können nicht komplett fremdfinanziert werden. Es ist eine Erhöhung des Aktienkapitals und/oder die Gewährung von Aktionärsdarlehen notwendig.

1.4. Kommunale Aufgabenüberprüfung KAP

Der Gemeinderat hat im Rahmen von KAP im Mai 2010 festgehalten, dass die Produktion und der Betrieb eines Wärmenetzes in den freiwilligen Dienstleistungsbereich fallen. Es wurde beabsichtigt, einen Verkauf zu prüfen. Dabei soll der Anteil an erneuerbarer Energie erhöht und eine Preisgarantie für die

Wärmebezüger sichergestellt werden. Ein Verkauf hat zudem den Vorteil, dass die Gemeinde hinsichtlich der notwendigen künftigen Investitionen keine finanziellen Risiken eingeht. Die KAP-Massnahme wurde in Anhang III (Handlungsfelder 2. Priorität bzw. in Abklärung) aufgenommen.

Der Gemeinderat der letzten Legislatur als auch der aktuelle Gemeinderat sind nach umfangreichen Abwägungen zum Schluss gekommen, die KAP-Massnahme umzusetzen und die WBA-Anteile zu verkaufen. Der jetzige Zeitpunkt macht Sinn und lässt sich idealerweise auch mit der Zukunftslösung der WBA bezüglich der künftigen Wärmeproduktionslösung kombinieren. Der heutige Minderheitsaktionär der WBA, die EBM, besitzt ein Vorkaufsrecht. Der Gemeinderat beschloss, sowohl bei den EBM ein Kaufangebot für die WBA-Anteile der Gemeinde einzuholen, als auch bei den IWB. Der Verkauf der Anteile an die IWB erachtete der Gemeinderat als Möglichkeit, auf diesem Weg den künftigen Wärmelieferanten bei einem Anschluss an die Fernwärme Basel, welche von den IWB betrieben wird, direkt einzubinden.

2. Zukunftslösung

2.1. Anschluss an das Fernwärmenetz Basel

Mit den IWB wurden Verhandlungen aufgenommen. Die IWB können sich vorstellen, das WBA-Netz (die drei zu verbindenden Wärmenetze) mit Fernwärme aus Basel zu versorgen. Hierzu würde die IWB eine neue Leitung bauen, welche ab der neuen Beimischstation an der Oberwilerstrasse, Basel, via Dorenbach zur heutigen WBA-Zentrale in der Binninger Hauptpost geführt wird. Die Anschlusskosten wurden mit rund CHF 5,4 Mio. veranschlagt. Die WBA könnte den Betrag entweder direkt zahlen oder die IWB schlagen die Investition auf den Wärmeeinkaufspreis um. Die Realisierung des Anschlusses wurde mit ca. zwei Jahren veranschlagt.

Mit der Wärmeproduktion aus der KVA Basel und dem HKW Basel bieten die IWB der WBA heute einen erneuerbaren Energieanteil von 30% im Wärmemix. Wird das projektierte HKW2 Basel realisiert, sehen die IWB einen erneuerbaren Energieanteil von 55% im lieferbaren Energiemix. Die IWB wären auch bereit, bei einem Anschluss an die Fernwärme Basel der Gemeinde Binningen ihre Anteile an der WBA abzukaufen und sich zu verpflichten, als neuer Hauptaktionär die WBA zusammen mit dem bisherigen Mitaktionär EBM weiterzuführen. Aufgrund einer detaillierten Finanzprüfung der WBA würde die IWB die Aktienanteile aber nur zu einem symbolischen Wert übernehmen.

2.2. Wärmeschiene Leimental

Die EBM haben den Gemeinden Binningen, Bottmingen, Oberwil und Therwil bzw. deren Wärmeverbänden im Frühling 2012 das Konzept „Wärmeschiene Leimental“ vorgestellt. Hiernach sollen die Wärmenetze aller dieser Gemeinden miteinander verbunden und mit Wärme ab einer neuen Heizzentrale in Bottmingen versorgt werden. Die benötigte Wärme wird mit einer neuen Holzheizanlage erzeugt, welche auf dem EBM-Alpiq-Areal in Bottmingen zu stehen kommen soll (heutiger Standort eines Stromunterstandwerks, welches nicht mehr benötigt und daher zurückgebaut wird). Die geschätzten Investitionskosten sind mit CHF 35 Mio. veranschlagt worden. Mit der Holzheizanlage garantiert die EBM einen Wärmemix im Fernwärmenetz von 70% erneuerbarem Energieanteil.

Nach der grundsätzlichen Interessensbekundung der Gemeinden wurde das Konzept konkretisiert und ein Projekt ausgearbeitet. Für die Realisierung des Projekts sind ca. 2-3 Jahre notwendig. Den Knackpunkt dabei stellt der Bau der neuen Wärmezentrale in Bottmingen dar. Ob die Akzeptanz für diese Einrichtung bei der umliegenden Wohnbevölkerung gefunden werden kann, ist Gegenstand von derzeitigen Informationsveranstaltungen bzw. der Einreichung des Baugesuchs im Frühling 2013.

Für die Realisierung der Wärmeschiene Leimental sind die Wärmeverbände von Binningen, Bottmingen, Oberwil und Therwil miteinander zu fusionieren und eine neue Gesellschaft zu gründen. Die EBM hat den Wärmeverbänden bzw. deren Aktionären hierzu folgende Varianten unterbreitet:

- Die Wärmeverbände bringen ihr Wärmenetz in die neue Gesellschaft ein und beteiligen sich an den Investitionskosten für die Realisierung der Wärmeschiene Leimental
- Die Wärmeverbände bringen ihr Wärmenetz in die neue Gesellschaft ein; beteiligen sich aber nicht an den Investitionskosten für die Realisierung der Wärmeschiene Leimental.
- Die Wärmeverbände verkaufen ihr Wärmenetz an die neue Gesellschaft und sind an der neuen Gesellschaft nicht beteiligt. Die EBM ist bereit, das Projektvorhaben selber zu finanzieren.

Bei allen involvierten Wärmegesellschaften ist die EBM neben den Gemeinden heute als Mitaktionär beteiligt. Die Gemeinden haben sich grundsätzlich für die Wärmeschiene Leimental entschieden: Böttingen mit ihrem Wärmeverband (WVB) am 20.11.2012, und die Gemeinde Oberwil mit dem gemeinsamen Verbund mit Therwil (WOT) am 12.11.2012, Versand vom 14.1.2013. Die Gemeinden favorisieren alle die Variante, wonach sie ihre Anteile an den heutigen Wärmeverbänden an die EBM verkaufen und die EBM dann die vollständig übernommenen Gesellschaften samt deren Wärmenetze in die neue Gesellschaft einbringt.

Für die EBM ist das Projekt Wärmeschiene Leimental ein strategisch wichtiges Projekt. Daher ist sie auch bereit, das Projekt selber zu finanzieren und den Aktionären der heutigen Wärmegesellschaften ein lukratives Kaufangebot für die Aktienübernahme zu bieten.

2.3. Wärmeschiene Leimental vs. Fernwärme Basel

Bei der Lösung Fernwärme Basel erhalten die angeschlossenen Binnerger Haushalte dafür aus ihrem Kehrloch von gestern heute Wärme zurück. In der KVA und dem HKW in Basel wird neben Wärme auch Dampf und erneuerbarer Strom hergestellt. Das Projekt Wärmeschiene Leimental bringt mit seinen 70% gegenüber dem Fernwärmeanschluss Basel mit seinen 38% (bzw. 55% mit der Inbetriebnahme des projektierten HKW2) erneuerbaren Energieanteil einen Pluspunkt. Beim Projekt Wärmeschiene Leimental wird wie bei der KVA/HKW Basel aus der Holzverbrennung neben Wärme auch erneuerbarer Strom hergestellt. (Nach dem Motto „Mit Holz aus der Region in der Region für die Region erneuerbarer Strom bereitstellen“.) Damit wird mit dem Projekt Wärmeschiene Leimental eine zusätzliche Anlage zur Produktion von erneuerbarem Strom realisiert. Denn gemäss Aussagen der IWB wird das HKW2 realisiert; unabhängig der Zusage einer Fernwärmeversorgung des WBA-Netzes. Damit wird regional mit dem Projekt Wärmeschiene Leimental der erneuerbare Anteil von Strom und Wärme erhöht. Das Projekt Wärmeschiene Leimental ist nur wirtschaftlich, wenn alle Gemeinden bzw. deren Wärmeverbände mitmachen. Ohne Einbezug des WBA-Wärmenetzes sind die Wärmeabsatzmöglichkeiten für das Vorhaben zu gering.

Beim Anschluss an die Fernwärme Basel hat die WBA künftig die Wärme bei den IWB einzukaufen. Dieser Wärmepreis ist abhängig von der bezogenen Wärmemenge (je mehr Wärmebezug, desto günstiger der Wärmepreis pro kWh). Um den Wärmepreis für den WBA-Endkunden zu ermitteln, müssen zum Einkaufspreis der Basler Fernwärme noch der Kapitaldienst und die Betriebskosten des WBA-Netzes sowie die Kapitalisierung des neuen Anschlusses an das Basler Fernwärmenetz zugerechnet werden. Hierbei zeigte sich, dass der künftige Wärmepreis, auf der Preisbasis 2011/12, bei knappen CHF 0.15/kWh liegen wird. Bei der Realisierung des Projekts Wärmeschiene Leimental hat die EBM den künftigen Wärmepreis, ausgehend der Preisbasis 2011/12, mit etwa CHF 0.15/kWh veranschlagt.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die beiden Varianten letztlich zum etwa gleichen Endwärmepreis führen werden. Massgebend für die WBA ist aber schon heute und mehr in der Zukunft, dass sie gegenüber alternativen Wärmelösungen konkurrenzfähig ist. Denn letztlich hängt die Wirtschaftlichkeit der WBA von möglichst vielen angeschlossenen Kunden ab. Andererseits ist auch klar, dass wenn die Wärmeenergie höhere Anteile an erneuerbarer Energie aufweisen und umweltfreundlicher werden soll, dies zu höheren Wärmekosten führt; unabhängig der Technik und der Anbieter.

2.4. IWB oder EBM

Die WBA-Anteile der Einwohnergemeinde Binningen haben einen aktuellen Ertragswert von CHF (minus) -1,4 Mio. im 2012 gegenüber dem Nennwert der Aktien von CHF 2,1 Mio. Würde die Gemeinde Binningen das Angebot der IWB annehmen, erhielte sie CHF 1.- für ihre Aktien.

Die EBM haben der Gemeinde Binningen ein spezielles Angebot unterbreitet: Die EBM ist bereit, der Gemeinde Binningen ihre WBA-Anteile mit Nennwert von CHF 2,1 Mio. für CHF 2,6 Mio. abzukaufen. Die EBM will die WBA dann mit den anderen Wärmeverbänden im Leimental zur neuen „Wärmeschiene Leimental“ fusionieren und dann alle Wärmenetze miteinander verbinden sowie mit erneuerbarer Wärmeenergie aus der neuen Holzheizzentrale in Bottmingen versorgen. Sollte das Projekt Wärmeschiene Leimental aus irgendwelchen (heute noch nicht bekannten) Gründen nicht umgesetzt werden können, würden sich die EBM gegenüber der Gemeinde Binningen mit dem Erwerb ihrer WBA-Anteile verpflichten, die WBA an das Fernwärmenetz der Stadt Basel anzuschliessen.

2.5. Fazit

Binningen bzw. die WBA hat die Ausgangslage, zwischen zwei für sie grundsätzlich gangbaren Zukunftslösungen zu wählen: Anschluss an die Fernwärme Basel oder Realisierung der Wärmeschiene Leimental. Bei beiden Varianten wären sowohl die künftige Wärmeversorgung des WBA-Netzes und der Anteil von min. 50% erneuerbarer Energie sichergestellt als auch ein Ausstieg aus dem Wärmebusiness für die Gemeinde Binningen möglich. Das Angebot der EBM ist aber für die Gemeinde Binningen lukrativer.

3. Grundsatzentscheid des Gemeinderats

Der Gemeinderat entschied im November 2012 aufgrund der erhaltenen Angebote von den IWB und den EBM, eine Lösung mit den EBM zu suchen. Er beschloss weiter, sich nicht für das Projekt Wärmeschiene Leimental oder den Anschluss an das Fernwärmenetz Basel zu entscheiden, sondern in einem Vertrag mit den EBM die Rahmenbedingungen an die Weiterführung der WBA zu definieren, welche spätestens in vier Jahren das gesamte Netz mit min. 50% erneuerbarer Energie zu versorgen hat. Damit erhält die EBM die Möglichkeit, das Projekt Wärmeschiene Leimental zu verwirklichen und, falls es doch nicht zur Realisierung käme, den zugesicherten WBA-Anschluss an das Fernwärmenetz Basel vorzunehmen.

Bezüglich des Verkaufserlöses der WBA-Anteile an die EBM beschloss der Gemeinderat, abgestützt auf seinem Legislaturprogramm, den Betrag in neue erneuerbare Energiegewinnungsanlagen in Binningen zu investieren. Er beabsichtigt, die Summe von CHF 2,6 Mio. für Solarstrom- bzw. Solarwärmeanlagen auf gemeindeeigenen Liegenschaften zu verwenden. So sollen u.a. das neue Tribünengebäude, die Schwimmhalle Spiegelfeld, das Schulhaus Mühlematt und weitere Bauten mit entsprechenden Anlagen bestückt werden. Der Gemeinderat wird hierzu ein entsprechendes Reglement ausarbeiten, welches diese Umsetzung festlegt.

4. Verträge mit den EBM

Der Gemeinderat liess unter Beizug eines externen spezialisierten Juristen die Vertragsunterlagen ausarbeiten und verhandelte die Vertragsinhalte mit den EBM.

4.1. Kaufvertrag

In einem Kaufvertrag wurde der Verkauf der 75%-Beteiligung der Gemeinde Binningen an der WBA geregelt. Unter der Ausgangslage, dass die WBA-Aktien der Gemeinde Binningen für CHF 2,6 Mio. an die EBM übertragen werden, sind die notwendigen Spielregeln hierzu formuliert worden (unterzeichneter Vertrag siehe Beilage). Der Kaufvertrag ist zwischen den beiden Vertragsparteien ausgehandelt worden und kann nach der Gutheissung durch den Binninger Einwohnerrat unterzeichnet werden.

4.2. Konzession für Leitungsnetze zur Verteilung von Wärme

Im 1984 haben die Parteien eine vom Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft genehmigte Konzessionsvereinbarung abgeschlossen, die der WBA die Erstellung von Leitungsnetzen für die Verteilung von Wärme an die Verbraucher im nördlichen Dorfteil von Binningen gestattet. Die Konzession läuft zufolge von keiner Partei ausgesprochener Kündigung auf unbestimmte Zeit weiter. Da sich mittlerweile die tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse erheblich verändert haben und in näherer Zukunft durch die Realisierung des Projekts Wärmeschiene Leimental oder des Anschlusses an die Fernwärme Basel Anpassungen notwendig sind, haben sich die Parteien geeinigt, die Konzessionsvereinbarung den heutigen veränderten Verhältnissen anzupassen. Gleichzeitig können allerdings gewisse aktuelle Entwicklungen heute noch nicht abschliessend beurteilt werden, weshalb es aus Sicht der Parteien sinnvoll erscheint, zuerst die nötige Rechtssicherheit zu schaffen. Im Sinne einer Übergangslösung wurde daher ein Vorvertrag ausgearbeitet, welche die Randbedingungen für die neue Konzession festhält.

Der Vorvertrag zur neuen Konzession hält auch die Zielsetzungen und Randbedingungen fest, die beim Erarbeiten der neuen Konzession zu berücksichtigen sind:

Abschluss einer neuen Konzessionsvereinbarung

Beide Parteien verpflichten sich, rechtzeitig vor Ablauf der Kündigungsfrist hiervor eine neue Konzessionsvereinbarung abzuschliessen, wonach die Einwohnergemeinde Binningen der WBA (bzw. einer etwaigen Nachfolgesellschaft, eine Konzession zur Erstellung und zum Betrieb von Leitungsnetzen und Versorgungsanlagen für die Verteilung von Wärmeenergie an private und öffentliche Verbraucher auf dem Gebiet der Gemeinde Binningen verleiht. Die Genehmigung der entsprechenden Konzessionsvereinbarung durch die Einwohnergemeinde Binningen und durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft bleibt dabei vorbehalten.

Unentgeltliche Konzessionserteilung / Dauer / Allmendbenützung

Die Einwohnergemeinde Binningen beabsichtigt, der WBA für eine feste Mindestdauer von 25 Jahren eine unentgeltliche, exklusive Konzession zur Erstellung und zum Betrieb von Leitungsnetzen und Versorgungsanlagen für die Verteilung von Wärmeenergie an private und öffentliche Verbraucher auf dem Gebiet der Gemeinde Binningen zu verleihen.

Mit der Konzession soll der WBA das ausschliessliche Recht verliehen werden, im Konzessionsgebiet die Allmend für die Erstellung und den Betrieb von Wärmeleitungsnetzen mitzubedenutzen. Die Kosten für Erstellung, Betrieb und Unterhalt der Leitungsnetze und Versorgungsanlagen sollen dabei ausschliesslich von der WBA getragen werden.

Sollten die Wärmenetze der WBA, WVB (Bottmingen) und WOT (Oberwil-Therwil) zufolge einer Fusion bzw. eines andersartigen Zusammenschlusses der WBA mit der WVB Wärmeverbund Bottmingen AG (WVB) und der Wärmeverbund Oberwil-Therwil AG (WOT) miteinander verbunden werden, so soll die entsprechende Konzessionsvereinbarung nach Massgabe der hier beabsichtigten Vertragsinhalte seitens der Einwohnergemeinde Binningen nicht mit der WBA, sondern im Einverständnis mit der WBA direkt mit einem etwaigen neuen Verbundrechtsträger abgeschlossen werden.

Versorgungssperimeter

Die Konzession soll für den im Zonenplan Binningen enthaltenen Perimeter gelten und sich auf die Gemeindestrassen beziehen. Bei Leitungsbauten in Kantonsstrassen wird jeweils die Bewilligung der Baudirektion des Kantons Basel-Landschaft einzuholen sein.

Die WBA soll verpflichtet werden, alle Liegenschaften, die im Fernwärmesperimeter des Zonenplans Binningen ausgeschieden sind, mit Fernwärme zu versorgen, sofern dies zu wirtschaftlichen Konditionen realisiert werden kann. Die Gemeinde Binningen und die WBA legen den Versorgungssperimeter einvernehmlich fest.

Die WBA soll zur Förderung einer ökologischen, rationellen und sparsamen Energieverwendung bei der Wärmeproduktion und -versorgung sowie zu einer Versorgung zu möglichst vorteilhaften Bedingungen

verpflichtet werden. Dies unter Berücksichtigung des für die WBA wirtschaftlich Machbaren und finanziell Tragbaren.

Die Gemeinde Binningen soll sich im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten (Zonenplanung, Reglemente, etc.) dafür einsetzen, dass bezüglich der Fernwärmeversorgung im Versorgungssperimeter eine prioritäre und, wenn möglich, zwingende Anschlusspflicht sichergestellt wird. Die Gemeinde Binningen soll die WBA im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Akquisition von Wärmekunden unterstützen.

Die Gemeinde Binningen soll verpflichtet werden, ihre Liegenschaften, sofern technisch und wirtschaftlich vertretbar, an das Fernwärmenetz anzuschliessen und bestehende Verträge aufrecht zu erhalten.

Beibehalt bestehender Anschlussverträge

Die WBA soll verpflichtet werden, bestehende Anschlussverträge mit darin enthaltenen Bestimmungen und Konditionen bis zum im Vertrag vereinbarten Zeitpunkt resp. einer vertragsgemässen Kündigung weiterzuführen.

Bestehende Produktionsanlagen

Die Wärmegewinnung aus dem Birsigwasser und diejenige aus dem Kanal in der Baslerstrasse sollen fester Bestandteil der Wärmeversorgung sein und sollen - sofern technisch und wirtschaftlich vertretbar - weiter betrieben werden müssen.

Die Wärmezentrale im Werkhof Binningen soll spätestens bis am 31.12.2015 zurück gebaut werden. Die Kosten des Anlagenrückbaus und des nötigen Leitungsbaus soll die WBA übernehmen.

Das Spiegelfeld-Schulhaus (Sekundarschule) wurde an den Kanton BL verkauft. Sollte die WBA die heutige Wärmezentrale Spiegelfeld weiter betreiben wollen, so wird sie direkt mit dem Kanton Basel-Landschaft zu verhandeln haben. Die Gemeinde Binningen soll die WBA dabei unterstützen.

Die Wärmezentrale im Schulhaus Mühlematt sollte belassen werden können, solange sie für die Wärmeversorgung benötigt wird. Es sollen keine Mietkosten erhoben werden.

Anteil an erneuerbarer Energie (eE)

Der Anteil an erneuerbarer Energie der in Binningen verteilten Wärme soll innerhalb von vier Jahren nach Abschluss des Vorvertrags mindestens 50% (ohne Zertifikate) betragen und flächendeckend im gesamten heutigen WBA-Netz verfügbar sein.

Die WBA soll den angeschlossenen Liegenschaftseigentümern das Angebot unterbreiten, individuell den Anteil an erneuerbarer Energie mit anerkannten Zertifikaten zu erhöhen.

Künftige Wärmeversorgung

Die WBA wird die künftige Wärmeversorgung so ausgestalten, dass die Ziele betreffend dem Anteil an erneuerbarer Energie erreicht werden. Dies kann z.B. über eine Wärmeeinspeisung des Fernwärmenetzes der Stadt Basel oder über eine Wärmeeinspeisung ab neu erstellten Heizzentralen im Leimental erfolgen. Es soll der WBA frei stehen, ihr Fernwärmenetz mit anderen Wärmenetzen zu verbinden, sofern und soweit die Erfüllung aller Konzessionsmassgaben dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Leitungskataster

Die WBA hat sich beim Bau neuer Wärmeleitungen gemäss der kantonalen Verordnung über den Leitungskataster anteilmässig an der Nachführung des kommunalen Leitungskatasters zu beteiligen.

Information, Statistik

Die WBA soll die Einwohnergemeinde Binningen regelmässig (mindestens jeweils nach Ablauf einer Heizperiode) über die für das Fernwärmenetz relevanten Daten informieren (Anteil an erneuerbarer Energie, Energieeinsatz, Energieverkauf, Stromverkauf, Leitungsdaten, Anzahl Anschlüsse usw.).

Wärmegestehungskosten / Tarifierung unter dem Vorvertrag

Liegenschaftseigentümer und/oder Wärmekunden sollen für den Liegenschaftsanschluss weiterhin einen einmaligen Anschlussbeitrag und für den Wärmebezug Grund-, Leistungs- und Arbeitspreise gemäss Tarifordnung zu leisten haben.

WBA-Wärmekunden sollen auch im Falle eines Verkaufs der bisher von der Einwohnergemeinde Binningen gehaltenen WBA-Aktien nicht mehr bezahlen als bisher. Der Wärmebezug wird den Wärmekunden auch bereits unter dem Geltungsbereich des Vorvertrags bis zur Heizperiode 2016/2017 verbindlich mit der bei Vertragsabschluss geltenden Tarifordnung verrechnet. In der Heizperiode 2011/2012 betrug der durchschnittliche Wärmepreis CHF 138/MWh. Je nach Bezugsprofil ist der Wärmepreis für die einzelnen Wärmekunden unterschiedlich.

Die Tarifgestaltung resp. Tarifänderungen sind der Einwohnergemeinde Binningen auch bereits während der Geltungsdauer des Vorvertrags mindestens drei Monate vor Inkrafttreten zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Übertragbarkeit der Konzession

Jegliche Übertragung der Konzession als solcher oder einzelner konzessionierter Rechte oder Pflichten durch die WBA an Dritte soll der vorgängigen schriftlichen Zustimmung durch die Gemeinde Binningen bedürfen. (Dies gilt nicht im Falle der Fusion in eine „Wärmeversorgung Leimental AG“, über deren Absicht die Gemeinde Binningen bereits orientiert worden ist.) Die Gemeinde erteilt die Zustimmung, wenn der Rechtsnachfolger technisch und wirtschaftlich in der Lage ist, die aus dem Konzessionsvertrag eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Mit dem Verkauf ihrer Anteile an der WBA wird der bisherige Leistungsauftrag der Gemeinde Binningen für die WBA hinfällig. Um die Interessen der Gemeinde Binningen an der WBA aber trotzdem wahren zu können, sollen die Bestimmungen und Vorgaben in der neuen Konzession geregelt werden. Den Vorvertrag für die neue Konzession mit genanntem Inhalt können die Vertragsparteien WBA und Einwohnergemeinde Binningen unterzeichnen, wenn der Aktienverkauf vom Einwohnerrat gutgeheissen wird. Sämtliche Bestimmungen des Vorvertrags sind während dessen Geltungsdauer für beide Parteien verbindlich und ergänzen in diesem Sinne auch bereits die Bestimmungen des bisherigen Konzessionsvertrags.

5. Zusammenfassung und Empfehlung

Es ist unbestritten, dass die Fernwärmeversorgung in Binningen eine sinnvolle und nachhaltige Lösung darstellt. Um das Angebot auch in Zukunft sicherzustellen, sind umfangreiche Massnahmen notwendig, welche auch mit grösseren Investitionen verbunden sind. Intensive Abklärungen haben ergeben, dass es unumgänglich ist, die heutigen drei Wärmenetze der WBA miteinander zu verbinden. Weiter zeigte sich auch, dass die Wärmeproduktionsleistung erhöht werden muss. Hierzu ist der Anschluss an das Fernwärmenetz Basel oder der Zusammenschluss im Leimental die ökonomisch und ökologisch einzig richtige Lösung. Denn beide Varianten bieten künftig auch die Sicherheit, dass die Fernwärmekunden in Binningen min. 50% erneuerbare Energie bekommen werden.

Es war richtig und wichtig, dass die Gemeinde Binningen bei der Gründung und dem Aufbau der WBA den Lead und auch die Aktienmehrheit hatte. Nun ist der Augenblick gekommen, wo die Gemeinde die künftigen Rahmenbedingungen für den Weiterbetrieb der Fernwärmeversorgung in Binningen festlegen und sich aus der Gesellschaft zurückziehen kann. Die EBM als langjähriger Partner und Minderheitsaktionär der WBA wird die Fernwärmeversorgung in Binningen im Sinne der Gemeinde Binningen in die Zukunft führen. Hierzu konnten entsprechende Verträge ausgehandelt werden.

Mit dem Erlös aus dem Aktienverkauf will der Gemeinderat in neue Solarstrom- und Solarwärmeanlagen in Binningen investieren. Zusammen mit dem zukünftigen Fernwärmemix von min. 50% erneuerba-

rer Energie steigert Binningen den Anteil an erneuerbarer Energie in ihrer Gemeinde um ein Vielfaches; ohne hierzu neues Kapital einsetzen zu müssen.

Der Gemeinderat empfiehlt dem Einwohnerrat, aus diesen Gründen dem Verkauf der WBA-Anteile an die EBM zuzustimmen und dazu den Vorvertrag zum neuen Konzessionsvertrag sowie den Vertrag über den Verkauf der Aktienanteile zu genehmigen

Beilagen:

- Kurzvorstellung WBA
- Flyer WBA
- Geschäftsbericht WBA 2011/12
- Bestehende Konzession